



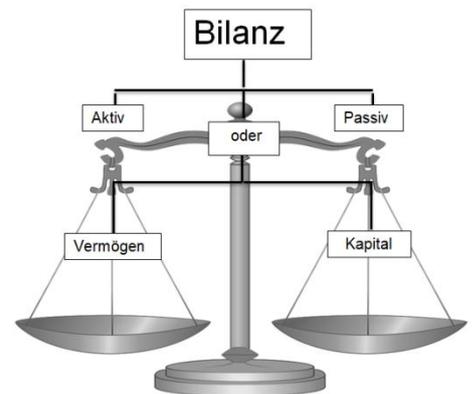
Aktiv „Älterwerden in Euskirchen“

April 2023 **Die Sonne** Vereinsinformationen

Die **Sonne** gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht. Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)

Mitgliederversammlung 2023: Im Mittelpunkt: Die Finanzen

Zur Mitgliederversammlung 2023 trafen sich unsere Mitglieder wieder in vertrauter Umgebung, im Versammlungssaal der evangelischen Kirche in der Kölner Straße. Das erleichterte es unseren Mitgliedern, die Versammlung zu besuchen. Ungefähr 60 Mitglieder waren anwesend, als Vorstandsmitglied Marieluise Dietrich die Versammlung eröffnete. Sie hatte Erfreuliches mitzuteilen. Die Zahl der Mitglieder steigt langsam, aber stetig wieder an. Lag sie vor dem 2-Jahres-Ereignis, dessen Namen man am liebsten gar nicht mehr nennen will, bei ca. 235, waren es Ende des Lockdowns nur noch 180 Mitglieder, ein Minus von 35 Mitgliedern und ein Verlust von ca. 3500 Euro Einnahmen im Jahr. Das war besorgniserregend, zumal das mit der Erhöhung der Kosten für Strom und Gas zusammentraf. Dank der Arbeit des neuen Vorstands und der Hilfe vieler aktiver Mitglieder wurde der Mitgliederrückgang gestoppt und ein Aufwärtstrend eingeleitet. Es könnte sein, dass die magische Zahl von zweihundert Mitgliedern demnächst wieder überschritten wird. Im Moment liegen wir knapp darunter. Das würde zu Mehreinnahmen von ca. 2000 Euro führen. Damit könnte das Haushaltsminus von 500 Euro, das der Verein im Haushaltsjahr 2022 zu verzeichnen hat, in ein Plus im Jahr 2023 verwandelt werden, vorausgesetzt, die Kosten für Strom und Heizung explodieren nicht oder der Himmel fällt uns nicht auf den Kopf. Das 500-Euro-Minus von 2022 ist auch deshalb gut zu verkraften, weil unser Verein über ein Guthaben von über 10 000 Euro verfügt.



Marieluise gedachte in ihrer Ansprache auch der verstorbenen Mitglieder. Sie konnte berichten, dass neue Angebote unser Gruppenangebot aufwerten, dass ein Mitglied 500 Euro gespendet hat und ein anderes Mitglied die Kosten für eine neue Telefonanlage übernehmen will, da die vorhandene Anlage scheinbar nicht zu beseitigende Mängel aufweist. Außerdem wurde die Eigeninitiative einzelner Mitglieder begrüßt, durch die das Vereinsheim inclusive Lichthof verschönert wird. Danke dafür. Leider gibt es noch einen Engpass bei der Besetzung des Büros. Das ist sehr schade, denn die Möglichkeit, uns in den Bürozeiten zu besuchen, sollte gewährleistet sein. Ich persönlich weiß aus eigener Erfahrung, dass über Informationsgespräche und gemeinsame Besichtigungen der Räume eine Reihe von Mitgliedern gewonnen werden konnte. Deshalb wäre eine Reduzierung der Büro-Öffnungszeiten auf nur drei Tage kontraproduktiv, meiner Meinung nach. Es müsste doch gelingen, Mitglieder für den Bürodienst zu gewinnen, die alle Wochen für zwei Stunden diesen wertvollen Dienst übernehmen. Das Schließen des Büros an einzelnen Tagen ist meines Erachtens keine gute Idee. In der einstündigen Mitgliederversammlung wurden per Akklamation zwei Kassenprüfer gewählt, Erika Köllmann und Wiltrud Altenbeck sowie Max Pflug als Reservist. Die wichtigen



Wahlen, die Vorstandswahlen, finden in einem Jahr statt. Vielleicht traut sich der eine oder die andere,

im jetzigen Vorstand mitzuarbeiten. Fünf sind für die anstehenden Aufgaben zwei zu wenig. Auf mehr Schultern verteilt reduziert sich die Belastung für alle und wird nicht zur Überlastung. Denn die Arbeit für unsere Gemeinschaft soll Spaß machen. Oder wie wäre es mit einem Schnuppern im Vorstand? Der Vorstand wurde während der Versammlung mit übergroßer Mehrheit entlastet. Zum Schluss gab es noch ein Lob und ein Dankeschön an den Vorstand für seine Arbeit. Dem kann sich nicht nur die Redaktion der **Sonne**, sondern auch der ganze Verein anschließen. Er hat sich um den Verein verdient gemacht.

„Schachspielen bei Älterwerden“ von Max Pflug

Auch in unserem Älterwerden – Verein,
wie könnte es auch anders sein,
gibt es Männer und auch Frauen,
die sich allerlei Spiele zutrauen.

Und so kam es vor einiger Zeit
zur Frage: Wer wäre zum Schachspielen bereit?
Es fanden sich auch ein paar Leute,
sechs bis acht sind es etwa Stand heute.

Leider derzeit nur Männer und keine Frauen.
Ob sich die Frauen das überhaupt nicht zutrauen?
Wo kommt die Angst davor nur her?
Denn Schachspielen ist garnicht so schwer.

Was sagt dazu die Männerriege?
Das ist Wahrheit und keine Lüge!
Liebe Frauen kommt ungeniert,
Hilfestellung ist garantiert.
Immer mittwochs um halb vier,
öffnet sich die Vereinsheim – Tür,
zum Schachspielen. Und voller Vorfreude,
treffen sich dort die Spieler – Leute.

Holen die Spiele aus dem Schrank,
die dort liegen. Gott sei Dank.
Bauen sie auf den Tischen auf.
„Weiß“ beginnt, so ist der Lauf.

„Schwarz“ zieht nach und jeder will,
mit seinen Figuren zu seinem Ziel.

Das da heißt für seinen Zweck:
Nimm dem Anderen seine Figuren weg.

Und noch besser: Wenn man das Glück hat,
sagt er dem Anderen: „Schach matt“.

Damit ist dieses Spiel zu Ende
Und man schüttelt sich die Hände.
Man gratuliert dem Anderen laut:
„Du hast auch ein gutes Spiel gebaut“.

Und weil ein Jeder es so will,
vereinbart man gleich ein neues Spiel.

Und die Moral von der Geschichte,
verlieren tut ja keiner nicht.



Jeder wird dabei gewinnen
an geistiger Beweglichkeit, tief drinnen.



Die Schachgruppe trifft sich immer mittwochs um 15:30 zu ihren Spielen.

Abschied

**Der Lebensweg von Hildegard Weigelt führte sie von Ostpreußen in die Eifel.
Dort baute sie zusammen mit Klaus Rohland einen Verein für Senioren auf.
Ihre Familie und der Verein „Älterwerden in Euskirchen“
nahmen Abschied auf einer gemeinsamen Feier.**



„Das war die bewegendste Abschiedsfeier, an der ich teilgenommen habe.“ So klang es von einigen Mitgliedern, die noch ganz unter dem Eindruck der neunzig Minuten langen Feier standen. „Ich habe mich für das Glück entschieden“, hieß ein Lebensmotto von Hildegard. So soll sie in Erinnerung bleiben, als ein fröhlicher, kreativer, zugewandter Mensch, bis zuletzt um ihre Familie besorgt, bis zuletzt mit Ideen für unseren Verein. Unter diesem lebensbejahendem, fröhlichen Motto



solle von der verstorbenen Mutter, Großmutter, Verwandten und der verstorbenen Vereinsfreundin Abschied genommen werden, und zwar gemeinsam: Familie und Verein. Diesen Wunsch hatte die Familie. Denn in ihrem letzten Lebensabschnitt, der immerhin mehr als 25 Jahre umfasst, hatte Hildegards Leben zwei Schwerpunkte: ihre Familie und ihr Verein. Mit ihrer unbändigen Energie schaffte sie es, beide Schwerpunkte in Einklang zu bringen. So war dieser gemeinsame Abschied der richtige, der notwendige Abschied. Es war allerdings für viele der Anwesenden, besonders aber für ihre Familie trotzdem sehr schwer, sich ohne Trauer zu verabschieden. Es flossen manche Tränen, auch als Vereinsmitglieder nach vorne traten, um über ihre Zeit mit



Hildegard zu erzählen.



Während der Verein sich um die Bewirtung kümmerte, stellte die Familie den Großteil des Programms zusammen. Da es in ihren Reihen viele musikalische Talente gibt, bestand es zum Musik, von Pachelbel, Bach, Pablo de Sarasate und Vivaldi. Michael spielte Gitarre, ihr und ihr Enkel Jonas Geige. Tochter Jacqueline hatte eine Klangschale dabei und brachte sie mit leichten Schlägen eines Holzklöppels zum melodischen Klingen. Klangschalen stammen aus Fernost, aus Tibet und Nepal, können aus bis zu 12 verschiedenen Metallen bestehen und werden bei Meditationen eingesetzt.



großen Teil aus schöner Dodili, Reinhard Mey, Hildegards Sohn Enkel Fabian Klavier Ihre



Mit Vivaldis „Frühling“, der Lieblingsjahreszeit von Hildegard, endete dieser Teil des Abschieds. Danach saß man bei Kaffee und Kuchen in den anderen Vereinsräumen zusammen. Ein besonderer Dank gilt einigen fleißigen Vereinsmitgliedern, die den „Abschied“ vorbereitet hatten, die Gäste mit Kaffee und Kuchen versorgten und auch noch das Abräumen und Spülen übernahmen. Die Feier hätte Hildegard gut gefallen. Sie wäre nach ihrem Geschmack gewesen. Die eine oder andere Idee hätte sie sicherlich noch eingefügt. Tschüss, Hildegard!

Erster Paukenschlag:

Euskirchen bekommt ein SENIOR*INNEN-DREIGESTIRN.

Zweiter Paukenschlag:

Das erste Euskirchener Senior*innen Dreigestirn wird von „Älterwerden In Euskirchen“ gestellt.

Die Karnevalszeit ist noch nicht lange vorbei. Und doch wirft die Saison 2023/2024 bereits ihre Schatten voraus. Denn es gilt der Spruch: Nach dem Karneval ist vor dem Karneval, wenigstens im Rheinland. Erst war es nur ein Gerücht, es war noch kalt. Dann wurde es langsam wärmer um das Gerücht, dann ganz heiß, und schließlich kochte es über. Aus dem Gerücht wurde Gewissheit. Ja, Euskirchen erhält als erste Karnevalshochburg im Rheinland ein Senioren-Dreigestirn. Ein Dreigestirn von Senioren für Senioren. Das kleine Euskirchen schlägt der großen Stadt Köln ein Schnippchen. In Köln dachte man drüber nach, Euskirchen handelte. Eigentlich sollte die Öffentlichkeit noch nichts davon erfahren. Am Elften im Elften 2023 sollte das Senioren-Dreigestirn als große Überraschung bei Sessionseröffnung auftreten. Aus dieser Überraschung wird nun nichts. Denn wo es viele Mitwisser gibt, da gibt es auch undichte Stellen, heute „Leak“ genannt. Deshalb kann an dieser Stelle vermeldet werden: Ja, es ist wahr. Es wird das erste Senior*innen Dreigestirn in der Euskirchener Karnevalsgeschichte geben; ja, es ist wahr, es wird von „Älterwerden in Euskirchen“ gestellt. Aber wie kam es dazu. Die **Sonne** berichtet nun – exklusiv und zum ersten Mal –.

Im Sommer 2022 kamen die Spitzen des Euskirchener Karnevals, auf SIE, die Dachorganisation der Euskirchener Senioren, mit der Idee für ein Senioren-Dreigestirn für Senioren zu. Die FeuKa (Festausschuss Euskirchener Karneval e.V.) „ sagt bereits „seit einigen Jahren, dass moderne Wege gegangen werden müssen, um das lebenswerte Brauchtum zu erhalten“ (siehe Homepage der FeuKa). Bei SIE rannten sie damit offene Türen ein. Denn deren Aufgabe ist es, die Interessen der immer größer werdenden Gruppe älterer Menschen zu vertreten, ihre Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Wie aber kann man besser die Sichtbarkeit von Senior*innen erhöhen als mit einem eigenen Senioren-Dreigestirn? Man beschloss also gemeinsam, an diesem Projekt weiter zu arbeiten, allerdings unter dem Siegel höchster Verschwiegenheit. Man ging an die Arbeit; eine Planungsgruppe wurde installiert;

ein Fahrplan erstellt. Man wollte aber auch sicher sein, dass man ein Dreigestirn hat, bevor man an die Arbeit ging. Was würde es nützen, wenn man einen tollen Plan, aber kein Dreigestirn hätte. Denn an Senior*innen, die den Strapazen für eine Session gewachsen wären, würden hohe Anforderungen gestellt: körperliche und geistige Fitness – Stresstauglichkeit – Kommunikationsfähigkeit – rheinischer Frohsinn – guter Leumund – Kölschfestigkeit. Als sich keine Lösung anbahnte, hat Edmar Knies - bei SIE mitarbeitend – unseren Verein ins Spiel gebracht. Edmar Knies erhielt den Auftrag, bei uns im Verein ein geeignetes Dreigestirn zu finden. Dass er dabei erfolgreich war, steht schon in der Überschrift.



Jetzt wird das größte Geheimnis gelüftet. Wer sind die Vereinsmitglieder?

Das Dreigestirn kommt aus der Gymnastikgruppe von Gabi Szwed. Gabi Szwed selbst wird als Senioren-Prinzessin Gabi I., Heinz Schürer als Bauer Heinz I. und Ingrid Kader als Jungfrau Ingrid I. auftreten. Wie ist man

auf sie gekommen? Das Anforderungsprofil trifft auf sie zu: Sie feiern gerne, besonders in der Karnevalszeit, sie sind Frohnaturen und sie sind körperlich fit. (siehe Fotos.)

Das Lieblingslied von Bauer Heinz I. ist „Mir schenke der Aal e paar Blömche“, das von Jungfrau Ingrid I. ist es das „Oeskerche“-Leed. Wir, die Redaktion der **Sonne**, und der ganze „Verein Älterwerden in Euskirchen“ wünschen unserem Dreigestirn viel Erfolg und rufen ihnen ein dreifaches „Oeskerche Alaaf“ zu. Da das Geheimnis über das Senioren-Dreigestirn nun gelüftet ist, ist geplant, am 1. April in die Öffentlichkeit zu gehen.



Soraya - Beate Uhse – Oswald Kolle - Axel Springer – Rudolf Augstein – Arndt von Bohlen und Halbach - Gunter Sachs - Freddy Quinn – Helmut Horten – Iwan Rebhoff gehören zum Personal im Buch des Monats März des Lesecafés: „Ozelot und Friesennerz“ von Susanne Matthiesen

Den Teilnehmer*innen des letzten **Lesecafés** waren die genannten Prominenten bekannt. Sie alle waren zu ihrer Zeit sehr reich, wussten oft nichts Vernünftiges mit ihrem ererbten oder im Wirtschaftswunderland Deutschland neu erworbenen Vermögen anzufangen, besuchten während ihres Aufenthaltes auf Sylt alle das Pelzgeschäft von Susanne Mathiesens Eltern und kauften dort nicht nur Mäntel und Jacken aus Ozelot, Kronenzobel oder Persianern, sondern auch Bikinis und Rucksäcke aus den genannten Materialien. So lernte die Autorin die prominenten Sylt-Besucher*innen kennen. Das Kapitel mit dem Auftritt von Soraya hat eine Überraschung parat. Welches, soll nicht verraten werden.

Vielleicht hat der eine oder die andere die Lektüre des Buches noch vor sich. Am 28. April um 15 Uhr wird wieder gelesen und gesprochen. Das Buch des Monats April heißt „**Achtsam Morden – Am Rande der Welt**“, geschrieben vom Bonner Rechtsanwalt **Karsten Dusse**. Es ist nicht nur ein besonderer Kriminalroman besonderer Art, er ist auch ein Pilgerroman und er ist ein „Sachbuch“ über die Psychologie der Achtsamkeit, in dem zum Beispiel über den „richtigen“ Umgang mit dem Smartphone geschrieben wird.

Vorfreude auf den Frühling

Das Lichthof-Grillfest am Sonntag, den 30. April um 15 Uhr



„Neumitglied“ durch die Gründung neuer Gruppen um unseren Verein verdient gemacht hat, ebenso Maria Luxem und Swetlana Schneider. - Es ist nicht einfach, Mitglieder konstant für eine neue Gruppe zu gewinnen. Man braucht dazu Geduld und die Fähigkeit, Rückschläge zu verkraften und Enttäuschungen zu überwinden.

Vieles, was vor der Pandemie und dem Lockdown, in unserem Verein gut geklappt hat, ist wieder angelaufen: Es gibt ein reges Gruppenleben. - Der Vorstand sorgt dafür, dass unser Vereinsheim gut im Schuss ist. - Vor allem die Räume sind befinden sich in einem guten Zustand. - Einige der Räume sehen sogar ansehnlicher aus als vor der Pandemie. - Das gilt zum Beispiel für die Küche, deren Aussehen sich erheblich verschönert hat. Ich bin mittlerweile stolz darauf, interessierten Senior*innen als Büromitglied bei einer Führung unseren Verein zeigen zu dürfen. Bei allen Besucher*innen ernte ich erstaunte und beeindruckte Worte und Blicke. - Es gibt neue Gruppen, die unseren Verein für neue Mitglieder attraktiver machen. - Einen großen Dank möchte ich an Günter Schmidt richten, der sich als



Was aber noch so gut wie gar keine Fortschritte gemacht, ist die Wiederaufnahme des gruppenübergreifenden Vereinslebens. Vor Corona war es bunt, blühend und abwechslungsreich. Man lernte Leute aus anderen Gruppen kennen. Man traf Leute, die man lange nicht gesehen hatte. Der Festausschuss hatte immer gut zu tun. Die Vereinsfeste führten bei vielen Vereinsmitgliedern zu einem Gemeinschaftsgefühl. Der Weg dorthin hat gerade erst

wieder begonnen.

Deshalb freue ich mich auf das Fest im Lichthof. Da hoffe ich, auf alte Bekannte zu treffen und mit ihnen zu plaudern. Da hoffe ich, neue Gesichter kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Da hoffe ich, von Josef ein leckeres Kölsch gezapft und von Peter ein schmackhaftes Schnitzel gegrillt zu bekommen, so wie in alten Zeiten. Ich freue mich auf mitgebrachte Salate



und selbst gebackenen Kuchen. Ich freue mich auf gemeinsames Vorbereiten und gemeinsames Aufräumen.



Bier und Fleisch werden wahrscheinlich vom Verein eingekauft. Deswegen ist eine Anmeldung wichtig, damit die Organisator*innen ungefähr wissen, wie viel gebraucht wird. Klasse wäre es auch, wenn wir zusammen mit Liedern den Frühling und den 1. Mai begrüßen würden. Texte von bekannten Liedern werden bereit gestellt. Das Frühlingsfest kann kommen; ich hoffe ihr seid dabei.

Wenn ihr euch anmeldet, notiert auch dazu, in welcher Weise ihr euch beteiligen wollt, durch Mithilfe beim Auf- und Abbau, durch Salate oder andere Leckereien, durch Spenden oder Hilfe beim Verschönern des Lichthofes, das Maria und Klaus Luxem schon begonnen haben.

(Die Fotos stammen vom August 2019. Damals gehörte auch eine erfolgreiche Tombola zum Lichthof-Grillfest.)

Ungeschriebene Regeln



Für das Zusammenleben in unserem Verein gibt es nur wenige geschriebene Regeln. Die meisten unserer Regeln stehen auf keinem Papier, werden aber trotzdem von den allermeisten akzeptiert und auch eingehalten. So versteht es sich von selbst, dass die Gruppenräume nach Gebrauch sauber und aufgeräumt hinterlassen und – im Winter - die



Heizungen heruntergeschaltet werden. Gerade das letztere - das Herunterdrehen der Heizungen - klappt noch nicht zufriedenstellend. Beispiel zu Beginn der Woche: Die Heizungen in der Küche liefen am Montagmorgen auf Hochtouren.

Häufiger kommt es auch vor, dass benutztes Geschirr einfach auf der Spülmaschine abgestellt wird, obwohl noch Platz in der Spülmaschine ist. So muss es am letzten Mittwoch geschehen sein. Denn am Donnerstag um 10 Uhr sah es aus, wie es auf den Fotos zu sehen ist. Ärgerlich ist auch, dass vom

Verein gekaufte Mineral-Wasser-Flaschen (immer noch!) verschwinden. Und ärgerlich ist auch, dass eine schöne Wanduhr, die ein Vereinsmitglied gerade dem Verein für die Küchenräume gestiftet hat, weg ist. Auch andere vom Verein gekaufte Materialien haben die Eigenschaft, schon mal privaten Zwecken zugeführt zu werden: Toilettpapier und Saugpapier zum Beispiel. Das verdunkelt das Bild eines Vereines, in dem man sich wie zuhause fühlen möchte.



FAZIT: Die ungeschriebenen Regeln werden von einer großen Mehrheit der Mitglieder eingehalten. Aber es ist noch Luft nach oben.

Ach so: Eine ungeschriebene Regel habe ich fast vergessen, die beim letzten Geburtstagscafé hätte greifen sollen: Sich abmelden, wenn man sich zu einer Feier angemeldet hat. 12 waren angemeldet - 6 sind gekommen - ohne Abmeldung. Nicht nur, dass viel selbstgemachter und sehr leckerer Kuchen nicht verzehrt wurde. So etwas demotiviert gerade diejenigen, die für andere etwas tun, in diesem Falle die Betreuerinnen des





Geburtstagscafés, die da wirklich viel Mühe und Herzblut hinein gesteckt haben. Doch des einen Leid ist des anderen Freud. Nicht nur die Skatgruppe freute sich am nächsten Tag über Kuchen, auch die Wandergruppe „Wä kütt, dä kütt“ traf sich diesmal zum Abschluss der Wanderung nicht in einem Café zur Einkehr. Sie beendete ihre Wanderung im Verein, um sich den Kuchen vom Vortag schmecken zu lassen. Und wer sagt`s? Die Stimmung war gut, der Kuchen ward verzehrt. Nur wenige Krümel blieben zurück, sehr wenige. Die Fotos dokumentieren es.

Wohltaten

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es, heißt eine Spruchweisheit; und sie ist immer aktuell. Viele Leute - auch bei uns im Verein soll dieses Phänomen vorkommen- wissen genau, was andere falsch machen. Geschenk! Diese Haltung zeigt zwar, dass der Verein einem nicht gleichgültig ist. Das ist soweit gut. Trotzdem nützt sie nicht viel, könnte sogar Schaden anrichten. Denn sie könnte diejenigen verärgern, die viel Arbeit investieren und dabei auch Fehler machen. Nur wer viel tut, macht Fehler, heißt ein weiterer kluger Spruch. Also, Leute mit guten Ideen: Macht euch auf die Socken. Packt an. Helft. Wer anderen hilft, hilft auch sich selbst, weiß jeder Berufs- und Laien-Psychologe.

Zupackende Mitglieder gibt es im Verein. Ein Beispiel dafür: Im Lichthof, kein Ort, der einem einfällt, wenn man an schöne Orte denkt. Dort hat sich etwas getan. Jemand hat



einen Teil der Wände gestrichen. Gleichzeitig hat seine Frau in ein kleines Beet Pflanzen eingesetzt. Großartig. So kann es dort weitergehen. Aber von wem? Wenn wir Glück haben, feiern wir unser Frühlingsfest am 30. April in einem neuen Schmuckkästchen namens Lichthof. Weitere



Beispiele: Verfolgt ihr den Inhalt des Terminplans, habt ihr festgestellt: Es gibt einige neue Gruppen, meist sogar von neuen Mitgliedern. Danke an sie. Eure Mitgliedschaft und euer Engagement tut gut. Ihr bereichert den Verein.

So sieht man die Sonne von außen.

Julius Langbein, genannt der Rembrandtdeutsche, meint:

„Mit den Menschen ist es wie mit den Blumen:

Sie brauchen nicht nur Wasser, sondern auch die **Sonne**.“



IMPRESSUM: Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen, Büro: mo, di, mi, do, fr von 10 -12 Uhr; der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt. Telefon: 02251/73085 - Mail: aelterwerden-eu@freenet.de, - Internet/Portal: aelterwerden-in-euskirchen.de, Bank: KSK Konto-Nr.1803535, BLZ: 38250110,IBAN:DE54 3825 0110 0001 8035 35, Bic: WELADED1EUS. Der Jahresbeitrag beträgt 8 Euro im Monat, 96 Euro im Jahr.

Redaktion: Reiner Winkin-viSdP, Petra Macherey-Pfahl (zuständig für das Schaufenster), Inge Kirsten (Bildarchiv) und der Vereinsvorstand; die nächste **Sonne** erscheint Ende April/Anfang Mai

